

Pränumerationspreis:

für Lugos mit Zustellung oder Provinz mit Frankopostversicherung:
ganzzährig K. 16.-
halbjährig K. 8.-
vierteljährig K. 5.-
Eingelne Sonntags-Nummern 20
H., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 H.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

Südungarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 14.

Lugos, Sonntag 16. Feber 1902.

Pränumerationspreis:

für Lugos mit Zustellung oder Provinz mit Frankopostversicherung:
ganzzährig K. 16.-
halbjährig K. 8.-
vierteljährig K. 5.-
Eingelne Sonntags-Nummern 20
H., einzelne Donnerstags-Num-
mern 12 H.

Redaktion und Administration
Sonntagsgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag und Donnerstag.

X. Jahrgang.

Was uns noth thut.

Lugos, 15. Feber.

Vor Kurzem brachte das statistische
Zentralbureau einen interessanten Ausweis
über die Populationsbewegung des Vorjah-
res, laut welchem die Zahl der Einwohner
unseres Reiches Ende 1902 die 20. Million
erreichen dürfte. So erfreulich nun diese
Nachricht ist, eine ebenso bedenklichekehr-
seite hat dennoch die Medaille, weil die
Zunahme der Bevölkerungszahl nicht auf
dem Flachland, sondern in den Städten
und mit dieser der Pauperismus zum Nach-
theile der Kommunen wahrgenommen wird.
-- Ein berühmter Arzt sagte: die Tuberku-
lose ist die Thräne des Glends nach In-
nen. Nun, mit der Erweiterung der Städte
nimmt auch die Mortalität der Bevölkerung
zu und wenn das Sanitätswesen in seiner
jetzigen Gestaltung weiter bestehen würde
so dürfte unser Land einer Katastrophe
ausgesetzt werden, wie sie zur Zeit des
Tartarenzugs nicht ärger war. Um so freu-
diger muß man die Nachricht begrüßen, laut
welcher binnen kurzer Zeit die Regierung
dem Parlament einen Gesetzentwurf über
Verstaatlichung des Sanitätswesens unter-
breiten soll. Hoffentlich wird der Gesetzent-
wurf den Organen der Sanitätsbehörde
auch exekutive Rechte verleihen, weil ent-
gegengesetzten Falles jedwede Reform auf
diesem Gebiete eine problematische wäre;
denn seit Jahrzehnten konnte der unbefangene
Beobachter die Wahrnehmung machen, daß
beim Ausbruche contagiöser Krankheiten
gerade die Landbevölkerung es war, welche
in Folge eingefleischten Vorurtheils gegenüber
ärztlichen Verordnungen, sich lieber der heil-
losen Kurpfuscherei in die Arme warf, als
kompetenten Ortes Hilfe zu suchen. Die
Hygiene lehrt doch, daß nur dort eine geis-
tig und körperlich gesunde Bevölkerung
existirt, wo man gesunde Luft, gesundes
Wasser nebst kräftiger Nahrung findet. Sind
unsere Städte in dieser Richtung vor-
wurfsfrei?

Nehmen wir nur Lugos ins Augenmerk.

Als vor Jahren der Typhus bei uns
ausbrach und seine Opfer in erschreckender
Weise forderte, da wiesen unsere Aerzte auf
das vergiftete Wasser der an verseuchten
Stellen angebrachten Brunnen hin und for-
derten energisch einschneidene sanitäre Maß-
regeln. Seit dieser Zeit hat unsere städt.
Sanitätsbehörde in dieser Angelegenheit wohl
etwas geleistet, die rationelle Abhilfe ist aber
-- wie der jüngste Vorfall in der Honvéb-
kaserne beweist -- leider noch in weiter Ferne.
Hand in Hand mit der Lösung dieser Lebens-
frage geht noch, was seit vielen Jahren unter-

lassen wurde; denn mit dem Erhalt eines
gesunden Trinkwassers erhalten wir noch keine
frische, gesunde Luft, wenn nicht das Wasser
in Dienste der öffentlichen Reinlichkeit auf
praktische Weise gestellt wird.

Wer im Sommer seines Lebensberufes
zufolge genöthigt ist, im Bannkreise der Stadt
zu leben, wird das sonderbare Bespritzungs-
verfahren kennen, welches vor 20 Jahren
vielleicht aus dem Grunde Genügend war,
weil der äußere Rayon unserer Stadt kaum
die Hälfte des jetzigen Territoriums einnahm,
jetzt aber nicht einmal einem Dorfe von
3-4000 Einwohner entspricht. Die Einrich-
tung von Pumpbrunnen in sämtlichen fre-
quentirten Gassen und Straßen, wie auch die
Einführung moderner Rehrmaschinen ist also
eine unabwiesliche Nothwendigkeit, weil sie
die erste Bedingung einer gesunden Luft ist.

Die Wohnungsverhältnisse der in den
letzten zehn Jahren in Lugos angesiedelten
Arbeiter und Tagelöhner sind die denkbar
traurigsten. Ost ist eine aus 5-6 Köpfen
bestehende Familie in einem beschränkt kleinen
Zimmer zusammengepfercht; die neuen Häuser
-- besonders in der „Slovafei“ sind zumeist
niedrig gebaut, demzufolge der Feuchtigkeit
ausgesetzt; die Gassen dieses Stadttheiles
lassen in puncto Reinlichkeit viel zu wün-
schen übrig; die Nahrungsweise dieser Men-
schen ist dieselbe geblieben, als sie noch als
Feldarbeiter in ihrem Heimatsdorfe ihr
Leben mit Brot, Zwiebel, Topfen und im
besten Falle Speck fristeten. Die Folge dieser
Lebensweise zeigt sich alljährlich in zahlreich
auftretender Dysenterie, Skrophulose und
Tuberkulose bei der aufwachsenden Jugend.

Freilich die Nahrungsweise der untern
Volkschichten kann man mit keinem Gesetze
regeln; aber man kann sie auf ähnliche Art
unterweisen, wie sie der englische Missionär
Feinsilber mit seinen in zahlreichen Städten
eröffneten Wärmestuben mit sichtlichem Erfolg
demonstrirt. Dieser achtungswerthe Mann
führt einen Krieg gegen die vernunftlose
Lebensweise des Volkes, er weist mit prak-
tischen Beispielen auf die fürchterliche Wir-
kung des Schnapses und wenn er nur 100
Menschen zur bessern Einsicht bekehrt, so hat
er Erhabenes geleistet.

Die Erhöhung der Spiritus- und die
Verminderung der Weinsteuer ist in mora-
lischer Beziehung eine gerechte Forderung,
welche die Nation an die Regierung stellen
muß, denn nur ein körperlich gesundes Volk
kann sich vor geistiger Degenerierung beschü-
zen; nur ein solches Volk ist vor moralis-
cher Verwahrlosung gefeit, bleibt schaffens-
freudig und stark im großen Kampfe der
Weltkonkurrenz. Wir stehen an der Schwelle

großer sozialer Umwälzungen, und um nicht
von diesen erdrückt zu werden, muß das
Volk auf die Bahn einer verständigen
Lebensweise geleitet werden; es muß eine
energisch handelnde und intelligente Sani-
tätspolizei geschaffen werden, welche es
versteht, die Volksmassen vor sittlichem und
physischen Verderben zu schützen. In diesem
Streben muß sich aber jede einzelne Kom-
mune selbst zu helfen wissen; denn alles
Heil und Wohl nur von „Oben“ zu erwar-
ten, ist ein Nonsens, welcher den Menschen
erschläfft, zu einer gedankenlosen Maschine
erniedrigt.

Halten wir die guten Sitten und Ge-
bräuche unserer Ahnen in Ehren; denn auch
sie waren bestrebt segensvolle Institutionen
einzuführen; aber unsere heiligste Pflicht
ist, diese den gänzlich umgestalteten Kultur-
verhältnissen entsprechend, also veredelnd
anzupassen. Also vorwärts!

Das Nationalitätengesetz.

Das Arader Organ der Dakorumänen,
„Tribuna Poporului“ bestätigt in seiner jüngsten
Nummer, was wir erst dieser Tage über das Ver-
halten der Nationalitäten vorhergesagt haben, für
den Fall, daß das von ihnen so heftig angefeindete
Nationalitätengesetz außer Kraft gesetzt würde. Das
erwähnte Blatt sagt, daß dann den Nationalitäten
nichts anderes übrig bliebe, als sich „in einem
Memorandum an die zivilisirte Welt zu wenden“.
Das klingt ganz nach Hochverrath. Wahrscheinlich
versteht auch unser dakorumänischer Kollege unter
zivilisirter Welt die halbzivilisirte Welt im Norden.
So lange das Nationalitätengesetz besteht, wollen
die Nationalisten nichts davon wissen. Wollte man
es aber abschaffen, so würden sie Peter und Paulio
schreiben. Man sieht es dieser Taktik an, daß sie
ihnen aus dem Herkules Lager verschrieben wurde.

(Budapest, 14. Feber.) In neu liberalen
Kreisen wird mit auffälligem Eifer die Nachricht kolpor-
tirt, Ferdinand Soránsky sei als der Nachfolger
des demnächst abtretenden Handelsministers Hegedüs
ausgesehen und stehe dessen Ernennung unmit-
telbar bevor. Seitdem Herr Soránsky in die -- ver-
zichten Sie das harte Wort -- liberale Partei eingetreten
ist, erneuern sich in gewissen Zeitläuften diese Gerüchte;
bald ist es dieses, bald jenes Portfeuille, das in den Besit-
z des einstigen Präsidenten der einstigen Nationalpartei
übergehen soll -- irgend etwas scheint aber zu „hapern“,
denn es wird immer nichts daraus. Soll es mit der Han-
delsministeriumschaft jetzt ernst werden?

(Budapest, 14. Feber.) Reichstags-Abgeordneter
Dr. Paul Ruff, welcher als Regierungskommissär die
Verwaltungs-Lehrkurse organisirte und den Lehrkurs in
der Hauptstadt leitete, hat -- wie „Rel. Ort.“ erfährt --
die Stelle eines Regierungskommissärs niedergelegt, weil
er diese mit dem Abgeordnetenmandate für inkompatibel
hält. Das Scheitern Ruff's ist jedenfalls ein schwerer
Verlust für diese Institution, an deren Organisirung und
Bewirklichung er den lebhaftesten Antheil hatte.

Vorletzte Saison: Sämmtliche Winter-Damenhüte, Sammt,
Seide, Bänder und Modistin-Artikeln 50%
unter dem Einkaufspreis, wegen Auflassung der
Modisterei.

PODWINETZ ISIDOR
Grösste Lugoser Möbel- u. Nähmaschinen-
Handlung.

által
re,

elementvény

atóság.

ényét a köz-

a hivatalos

Kövelet.

Összeg

Table with 3 columns: f., K., f. containing numerical data.

Követel.

Összeg

Table with 3 columns: f., K., f. containing numerical data.

g azgató.

ig. tag.

f. b. tag.

Tagesneuigkeiten.

Karäusebeler Brief.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Karäusebeler, 14. Feber.

Wie allgemein bekannt, kann Prinz Karneval nicht seine Herrschaft beschließen, ohne noch in der letzten Faschingdienstag-Nacht ein letztes Mal die Schleusen des Frohsinns und munterer Launen zu öffnen und es gehört zu den Traditionen des Karäusebeler Gesangs- und Musikvereins, dem scheidenden lustigen Prinzen die letzten Ehren zu erweisen und ihm den Abschied nicht leicht zu machen. Der Karäusebeler Gesangs- und Musikverein, hat unter der Leitung seines unermüdblichen, und dabei erfindungsreichen Präses, Herrn Apotheker Philipp Müller, auch heuer sein vollstes Können daran gesetzt, die letzten Stunden des durch die schwierigen Zeitverhältnisse gleichfalls kopfhängerisch gewordenen Prinzen äußerst lebhaft zu gestalten, und das Wagniß gelang, denn der geschlossene entreefreie kostümirte Familien-Tanzabend übertraf die hochgespanntesten Erwartungen der durch die Vereins-Mitglieder geladenen zahlreich erschienenen Gäste.

Ein gewähltes elegantes Publikum hatte sich in Lichtnecker's glänzend beleuchteten Lokalitäten versammelt; ein großer Theil der Gesellschaft war in reizenden, geschmackvoll arrangirten, mitunter prachtvollen Kostümen erschienen und trieb allerhand Ut, wobei sich Geist und Humor mit jenem feinen eleganten Tohe, welcher des Charakteristikum der distinguirten Gesellschaft bildet, harmonisch verband. Es war ein Bild aus „Tausend und Einer Nacht“, welches der Karäusebeler Gesangs- und Musikverein in der letzten Faschingsnacht zur Anschauung brachte. Die Rücksicht auf die räumlichen Grenzen, welche dem Berichterstatter eine gewisse Reserve auferlegt, gestattet nicht, die vielen lustigen Einfälle, welche durch den Saal schwirren zu registriren, aber lustig, recht lustig ging es zu. Eine Spezialität des Tanz-Programmes bildeten die modernen Tänze: Boston, Gavotte, Graziana, Pas des patineurs, Polka en croix, welche mit vollendet Eleganz getanzt wurden und eine schöne Abwechslung zwischen den Quadrillen bildeten.

In Kostümen nahmen am Feste Theil, die Damen: Sophie Schwab (spanisches Kostüm), Alexander Balás (rothe Koralle), Elsa Stanekovics (Mimosa), Armin Elias (Pierette), Marie Arzsoka (Fantasie), Julie Neumann (Königin der Nacht), Constantin Pepa, Lucie Barbu, Alexandrine Cracsun und Frau Popovics (aus Körpa) in verschiedenen rum. National-Kostümen. Die Fräuleins: Helene Burdia, (als munteres Bregenmädchen in sehr geschmackvollem weißem Kostüm), Renée Müller (ein allerliebster Polichinelle, in lichtblauem Atlas), Alma Katrusca (Scheiße), Eiana Frankovits (Mohnblume),

Das Opfer.

Aus dem Französischen des François de Mion.

Das gellende Läuten des Telephons erklang; in fieberhafter Eile stand Madame de Talvaudre auf. Ein Bedienter erschien in der Thürspalte und meldete: „Die Frau Gräfin wird aus der Goethestraße angerufen.“

Sie murmelte: „Es ist gut, ich komme. Sagen Sie beim Apparat, daß man warte.“

Ein Fremdenstrom ergoß sich in ihr Herz und färbte ihre frisch Wangen noch röthlicher! Einen Augenblick hielt sie noch still auf ihren schmalen Absätzen und war entzückt, ihren Salon und ihre Bibelots noch hübscher als gewöhnlich zu finden, und glücklich über einen Sonnenstrahl, der auf die grünen Möbel fiel und sie goldig schimmern ließ. Sie dachte: „Hugo, es ist Hugo!“ Und sie sah ihn vor der gelben Platte des Telephons stehen, sie spürte wie sein Schurkbar das Holz berührte; ihre Knie zitterten ein wenig, während sie zum Apparat lief.

Ein neuer gebieterischer Ruf durchzog das schweigende Palais; Madame de Talvaudre lief in die Ecke, wo die Nickelbeschläge glänzten, und hielt die Hörrohre zu den Ohren empor. Und der Apparat begann zu leben; man sprach unsichtbar. Ihre Sinne vervollständigten die Vision; sie glaubte Hugo von Montal's blaue Augen, seine feine Nase,

Julie von Schwerfeld (Pierette in schwarzweiß), Bella Senyi aus Ruß (Sezession), Alma Rezacs (Pierette in rosa und blau), Helene Biju (Tirolerin), Margit Diczky aus Bratislava (als Köchlein), Lili Klucker aus Lugos (als Köchlein), Karoline Corda aus Turn-Severin (russisches Bauernmädchen), Alma Weiß (als Kondukteur), Sophie Pepa (Kartenaufschlägerin), Sarolta Neumann (Bergmann), Mizzi Latkoczy aus Becseháza (Polin), Wilma Schwarz (Italienerin). — Herren: Bürgermeister Burdia (Nococo), Philipp Müller (Nococo) Karl Schwab (Nococo), Moritz Szidon (Bregenjunge), Karl Lindner (Korps-Bursche), A. Blau aus Lugos (spanischer Toreador), Samu Writs (Engländer), Arnold Rosenfeld jun. (Doktor Eisenbart), Béla Weiß (Tiroler), Constantin Hertilla (Munäne). Außerdem nahmen am lustigen Abende Theil: Reichstagsabgeordneter Dr. Avramescu aus Lugos, vom k. u. k. Offiziers-Korps Oberstlieutenant Kriescher, Major John, Hauptmann Bauer und mehrere Offiziere der 43-er, Honvéd-Oberstlieutenant Borban aus Lugos, ferner Großgrundbesitzer v. Nachwalsky mit Gemalin aus Szarazany bei Lugos, Staatsanwalt Cornel Dflanyi, Notar Béla Grimm und Gemalin aus Obreza, Kaufmann Hell und Familie aus Kornia, u. s. w.

Das gelungene Fest endete erst gegen Morgen des Achtermittwoch und wird allen Theilnehmern noch lange in ungenehmter Erinnerung bleiben. Der Karäusebeler Gesangs- und Musikverein hat mit diesem Kostüm-Abend die zahlreichen Blätter seiner Verdienste um die Belebung des gesellschaftlichen Lebens durch ein neues Vorbeerblatt vermehrt.

Das Jubiläum des Papstes.

Am 20. Feber jährt sich zum 25. Male der Tag, daß das Oberhaupt der katholischen Kirche Papst Leo XIII. den Thron des heiligen Petrus bestiegen hat. Aus diesem feierlichen Anlasse hat Fürstprimas Vabary ein Pastoral schreiben erlassen, in welchem die Bedeutung des Jubiläums für die katholische Kirche dargelegt wird. Anlässlich des Jubiläums ist am Sonntag, 16. d., das Jubiläum in sämtlichen katholischen Kirchen des Landes in vorhinein zu verkünden und eine volkstümliche Litanei zu halten. Am 20. Feber finden in sämtlichen Kirchen solenne Messen und Gebete für den Heiligen Vater statt. Nach der Messe wird der päpstliche Hymnus gesungen, welcher auch während des ganzen Jahres nach der Messe zu singen ist. Der Fürstprimas gibt in seinem Hirtenbriefe dem Wunsch Ausdruck, daß die Gläubigen ihrer Abhängigkeit an den Papst durch Spenden Ausdruck verleihen.

Der Krassó-Szörényer Verwaltungs-Ausschuß hielt gestern unter dem Vorsitze des Obergepans Karl v. Pogány seine ordentliche Monatsitzung. Es kamen nur die Fachreferate und mehrere unwesentliche Vorlagen zur Besprechung.

Der landwirthschaftliche Verein des Krassó-Szörényer Komitates hielt am Freitag unter

seiner spöttischen Lippen zu sehen. Sie hörte: „Sind Sie es, gnädige Frau? Darf ich Sie daran erinnern, daß wir eine Verabredung bei dem Notar für vier Uhr haben?“

„Hallo! Ich verstehe nicht gut.“

„Bei ihrem Notar, für vier Uhr. Am den Kontrakt aufzusehen. Sie haben doch nicht vergessen, Simonne?“

„Nein. Hallo! Hallo!“ — Sie unterbrach sich wühlend. „Nein, Fräulein, ich spreche noch.“

Das ist ja für vier Uhr, und jetzt ist es erst Eins!“

„Ich frage rechtzeitig, Hallo! Aber, lieber Freund, was machen Sie bis dahin?“

„Nichts, ich warte.“

„Wollen Sie, daß ich Sie abhole?“

„Das will ich meinen!“

„Also bleiben Sie zu Hause ich komme vorüber.“

„O, wie lieb von Ihnen!“

Weder die Beschläge, noch die Hörrohre vibrirten mehr — sie wurden wieder zur unbelebten Materie. Madame Talvaudre kehrte in den Salon zurück. An der Schwelle lief ein kleiner Junge auf sie zu, der sich in ihre Rockfalten vergrub: „Ah, Mama! Gehst Du mit mir aus?“

„Nein, mein kleiner Mann? Heute nicht, Robert.“

Die Züge des Kindes werden hart und finster.

„Mama, wohin gehst Du?“

dem Vorsitze des Vizepräsidenten Karl v. Fiala eine Ausschussung, in welcher wichtige Fragen zur Sprache kamen. — Bekanntlich hat der Ackerbauminister dem Verein ein Darlehen von 100.000 Kronen zur Errichtung von Papienerien zur Verfügung gestellt. Zur Errichtung einer solchen Papienerie wurden Herrn Bodhrabky 10.000 Kronen bewilligt mit der Verpflichtung, diese Zuchtanstalt in Lugos aufzustellen. — 54 Einwohner der Gemeinde Szaparyfalva zeigen die Etablierung einer Milchgenossenschaft an und werden beim Verein bittlich, bei dem Minister die Erlassung eines staatlichen Darlehens zu besorgen. Der Ausschuss ermittelt behufs Klarlegung ein Komité. — Es wurde beschlossen, 50.000 Stück amerik. kanische Neben an weniger bemittelte Landwirthe gratis zu vertheilen. — Gemäß einem ministeriellen Reskript werden jene landw. Beamten, welche ohne Diplom wirken, aufmerksam gemacht, dies bis Ende Mai bei dem betreffenden Oberkassirer anzugehen, welcher ihnen ein Zertifikat verabsolgt. Später Kommende werden nicht berücksichtigt.

Zur Jahreswende der Papstkrönung. Anlässlich der 25. Jahreswende der Krönung des Papstes Leo XIII. wird am 9. März l. Jahres in sämtlichen Kirchen der Eszaráder Diözese ein feierlicher Dankgottesdienst abgehalten werden.

Städtische Generalversammlung. Die Stadtpräsidentanz hält am 21. d. M. eine ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: Bericht des Bürgermeisters. — Bericht der Kontrivierungs-Kommission. — Antrag der Asphy. Ges. betreff Tilgung der noch restlichen Raten. — Adaptirung der Polizei-Kaserne und Gefängnisse für die Stadthauptmannschaft. — Adaptirung der Brunnen in der Honvédkaserne. — Anmeldung der Birrilliten-Bevollmächtigten. — Gesuch um Verhängung des Pfaster-Mauth-Einhebungs-Rechtes. — Ueberlassung eines Territoriums aus der Hutweide für Anlegung einer Baumschule. — Anschaffung von Artikeln für das städt. Spital. — Gesuch der städt. Spital-Bevölkerung um eine Unterstützung. — Gesuch der Witwe Johann Frenku um Anweisung des Sterbe-Quartals nach dem verstorbenen Polizisten Johann Frenku. — Gesuch der Witwe Gisella Lupu um einen Erziehungs-Beitrag für ihre Kinder. — Abschreibung von uneinbringlichen Spital-Kosten. — Anweisung der Fracht- und Verpackungs-Spesen der beigegebenen Frachtkisten für den Bau der eisernen Brücke. — Adaptirung der Eisgrube bei dem städt. Spital.

Schwaffer und Brücke bau. Die Temes ist seit einigen Tagen in steten Wachen begriffen, so daß der Wasserpiegel nur mehr wenige Fuß vom Ufer absteht. In erster Reihe haben unter dem starken Wasserzufluß die Brückenbauarbeiten zu leiden, welche gestern eingestellt werden mußten. Nur mit knapper Noth und Anspannung aller Kräfte konnte noch in der Nacht von Donnerstag auf Freitag das Brückenkopf-Fundament in N. Lugos gelegt werden; heute wäre dies kaum mehr möglich, denn mittlerweile ist das zu Pumpzwecken dienende Lokomobil unter Wasser gerathen. Wie lange diese Stagnation bei den Bauarbeiten andauern wird,

„Einen Weg machen, mein Kind.“

„Einen Weg — wohin?“

Du kleiner Neugieriger! Ich gehe mit Deinem großen Freund, Herrn von Montal, aus.“

„Ah!“ — Robert ließ die Arme von ihrem Hals sinken und sein Gesicht nahm einen feindlichen Ausdruck an. — „Was hast Du, Bob? — ich sehe nur, daß Du mich nicht mehr lieben wirst.“

„Warum, mein Kind?“

„Weil Du Dich mit Herrn von Montal verheiraten wirst; und meinen guten Papa wirst Du ganz vergessen. Mich schickst Du in ein Institut — ja, ich werde gehen und gar nicht weinen, das sollst Du sehen.“ Er brach in Thränen aus. Die Mutter beugte sich über ihn, hob mit beiden Händen den gesenkten Kopf des Knaben empor und blickte in sein mit Thränen überströmtes Gesicht. „Was ist Dir, Du närrischer Junge? Wie, Du weinst?“

„Aber nein, wenn ich es Dir schon sage, daß ich nicht weine!“ Und zornig über die Thränen, welche stärker waren, als seine Energie, stampfte Bob mit dem Fuße.

Madame de Talvaudre setzte sich, nahm ihn auf die Knie und wiegte ihn mit jener weichen, milden Zärtlichkeit der Mütter, an welche die Söhne noch spät zurückdenken. Sie schaukelte ihn einen Augenblick, um den Sturm in seinem Innern zu beschwichtigen, dann strich sie ihm sanft die Haare

läßt sich selbstverständlich nicht voraussagen. Jedenfalls wird dadurch die Fertigstellung der Brücke verzögert, was vornehmlich die Kaufleute der Deakgasse zu beklagen haben, welchen die Absperrung des Verkehrs bedeutenden Schaden zufügt.

Vom Lugofer Beamtenheim. Als Lokalität dieses neuen Kasinos wurde der kleine Saal des Hotel „König v. Ungarn“ besorgt, und steht diese Lokalität vom 16. d. M. ab den Mitgliedern zur Verfügung.

Rumänisches Internat in Lugos. Wie es verlautet, hat der vor einigen Tagen verstorbene Lugofer Advokat Dr. Marcu Livius zur Errichtung eines parallel mit dem Obergymnasium zu errichtenden rumänischen Internats 80.000 Kronen hinterlassen. Die präzise testamentarische Verfügung ist noch nicht bekannt.

Vom Justizpalais. Mit den Bauarbeiten des Lugofer Gerichtsgebäudes wurde bereits begonnen. Das Gebäude muß noch heuer unter Dach gebracht werden und wird im Sommer 1903 seiner Bestimmung übergeben.

Vorlesung im Obergymnasium. Entgegen den bisherigen Dispositionen theilen wir mit, daß nächste Woche zwei Vorträge stattfinden. Am 19. Professor Dr. Lendl, am 22. Dr. Handler. Eintrittskarten für eine Vorlesung werden zu 50 Heller verabfolgt.

Familiennachricht. Die Trauung des Fräulein Juliska Weiß mit Herrn Manó Wolf findet am 23. d. M. in Israel. Kultustempel statt.

Von der israel. Kultusgemeinde. Der neugewählte Ausschuss hält heute Sonntag eine Vollversammlung, in welcher zunächst die Subkommissionen konstituiert werden. Der Stimmung nach zu urtheilen, wird als erster Vizepräsident Herr Ignaz Deutsch jr., als zweiter Großgrundbesitzer Riksp Csikstein gewählt. Zum Präses der Schulkommission ist Dr. Jakob Klein ausersehen.

Brauernachricht. Der unerbittliche Senfmann hat abermals einen unserer wackeren Mitbürger dahingerafft. Donnerstag verschied in Budapest der sich ungeheilter Sympthien erfreuende Advokat Dr. Livius Marcu nach längerem Leiden im Alter von 36 Jahren. Die irdischen Ueberreste des Verbliebenen wurden nach Lugos gebracht und am rumänischen Friedhofe beigesetzt.

Spenden-Anzeige. Anlässlich der Unterhaltung der Eisenbahn-Unterebenen haben Ueberzahlungen geleistet: Honvéd-Offizierskorps 20 Kr., Bischof Dr. Nagy, Stationschef Hgner, Bäuml, Steiner & Co. je 10 Kr., Spiritus-Maffinerie 6 Kr., Dr. Manó Reumann, Wechsel & Klein je 5 Kr., Samuel Sternlicht, Koloman Schiefler, Alfred Pfeiler je 4 Kr., Ladislav Naschitz 3 Kr., Ludwig Schiefler, Samuel J. Deutsch, Wilhelm Strasser, Nikolaus v. Putnaky, Dr. Manó Mérei, Michael Werfitt, Steinberger & Kantor, Vasilie Jorga, Kernal Zsuku, Max Klein, Jibor Podawinez, Georg Svoboda, Laskar Kempes, Jakob Kaufmann, Wilhelm Weiß je 2 Kr., Anton Gilg, Anton Haberehrn, Albert

Wiener, Emerich Almáty, Ernst Petrik und Grünbaum je 1 Krone.

Häringsmaus. Am Aschermittwoch fand im großen Saale des „König v. Ungarn“ der Häringsmaus genannte humoristische Abend des Gewerbe-Vereins bei außerordentlich regem Besuche statt. Das durchwegs humoristische Programm, welches unter dem tüchtigen Chorleiter Herrn Stefan Balk er absolviert wurde, hatte auf die Besucher den besten Eindruck gemacht, was in dem rauschenden Beifalle nach jeder Nummer dokumentiert wurde. Nach Abklingen des Männerchores „Immer lustig und fidel“ brachte Herr P. Obersteiner eine schmirzige Soloszene zum Vortrage. Ein lustiges Intermezzo war Teich's „Der Bräutigam nach seinem Geschmack“, in welchem Frl. E. Gaboret und die Herren Bähr und Stempel Braves leisteten. Auch das humoristische Gesamtspiel „Die Polizeistunde“, in welchem die Herren Großmann, Fischer, Nosnovsky, Bogyarek, Dragoescu, Mayer und Székler beschäftigt waren, erzielte rauschenden Beifall. Die Hauptattraktion des Abends war die Komplet-Pièce des Herren G. Hecker und A. Wallisch, welche stürmisch bejubelt, immer wieder Zugaben leisten mußten. Vorzügliches leisteten noch die Frl. B. Bild, E. Gaboret, ferner die Herren Stodmayer, Großmann, Wajlawek und der Damenchor. Ein animiertes Tanzkränzchen bildete den Abschluß dieses höchst gelungenen, Jedermann zufriedenstellenden Abends.

Druckfehlerberichtigung. Der im Jahrgangsabend in unserer vorigen Nummer infolge eines Satzfehlers verunstaltete Name der einen Dame soll richtig heißen Irene Weinhart.

Demokratie in der Hofküche. Der Küchenchef in der Hofküche würde es verdienen, zum Ehrenmitgliede des Demokratenklub ernannt zu werden. Er ist der Held des Tages und ihm gebührt der Grosorden vom goldenen Küchenlöfel. Die kulinarische Neuerung des allerneuesten Hofdiners ist eine Sensation ersten Ranges. Köche und Köchinnen, Hausfrauen und Hausfräulein hören und staunen: beim jüngsten Hofdiner wurde gekochtes Rindfleisch serviert! Ganz gewöhnliches, ganz kommunes Suppenfleisch. Leider verschweigt die Hofchronik, ob es Tellerfleisch war oder Kruspelispiz, ob es mager oder unterspielt war, ob es ein Lenden- oder Rippenstück gewesen, ob es mit Len oder mit Sauerkraut serviert wurde. Eins steht fest und darüber werden noch die kommenden Geschlechter singen und sagen: es war gewöhnliches Rindfleisch ohne Trüffel, ohne Champagneraberguß! Gekochtes Rindfleisch, es komme Dein Reich; Du bist hoffällig geworden!

Die deutsche Sprache in Ungarn. In der am 2. d. abgehaltenen Sitzung des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses wurde bei Beratung des Unterrichtsbudgets auch die obligatorische Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtsgegenstand an den öffentl. Volksschulen Ungarns erörtert. Unterrichtsminister Dr. Wlajsic's bemerkte in der Debatte, in Ungarn müssen fremde Sprachen gelernt werden, vor Allem sollte dies aber die deutsche Sprache sein. Der

Minister wurde deshalb von den Chauvinisten heftig angegriffen. Der klerikale „Magyar Allam“ veröffentlichte nun einen Artikel, in welchem das Blatt in entschiedener Weise für die Erlernung der deutschen Sprache eintritt. Die Erlernung der deutschen Sprache an den staatlichen öffentlichen Schulen, heißt es dort, sei eine unbedingte Nothwendigkeit, nicht nur wegen des staatsrechtlichen Verhältnisses zu Oesterreich, sondern auch, weil Ungarn der deutschen Kultur bedürfe. Es sei ein Wahnsinn von den chauvinistischen Organen, frankomanische Allüren zur Schau zu tragen und zu verlangen, daß man sich über deutsche Kultur und Wissenschaft hinwegsetze.

Ein ausgeraubter Glasfenster-Slovake. Freitag Abends wurde auf der Straße in der Nähe von Uebögh der in Lugos wohnende Glaser Slovake Stefan Poyecsik mit blutendem Kopfe aufgefunden und ins st. Krankenhaus transportirt. Poyecsik erzählte, es hätte ihn ein Unbekannter überfallen und — weil er, der Slovake, sich wehrte, mit zwei Stöckchen niedergestreckt und ihm 8 K. 40 S. weggenommen. Nachdem aber der „Jano“ stark benebelt war, scheint diese „Räubergeschichte“ eine erdichtete zu sein. Uebrigens wurde die Untersuchung eingeleitet.

Fahrtgeschwindigkeit bei den ungarischen Eisenbahnen. Die 231.3 Kilometer lange Strecke Marchegg-Budapest wird vom Orientexpress, beziehungsweise dem Ostendeer Expresszug in drei Stunden befahren, was einer mittleren Geschwindigkeit von 77 Kilometer in der Stunde gleichkommt. Noch rascher fährt der Kourierzug Nr. 107, welcher 79 Kilometer in der Stunde fährt. Hierzu muß noch bemerkt werden, daß diese Strecke nicht durchaus günstig ist, denn während bei diesen Zügen auf der Strecke von Budapest bis Bresthurg eine Maximalgeschwindigkeit von 90 Kilometern zulässig ist, beträgt dieselbe auf der Theilstrecke Bresthurg — Marchegg infolge großer Terrainschwierigkeiten bloß 80 Kilometer. Die Sitzüge auf der Linie Budapest — Drjova fahren mit einer mittleren Fahrtgeschwindigkeit von 57—62 Kilometer, die Sitzüge auf der Linie Budapest — Buda mit einer Geschwindigkeit von 63 Kilometer, auf der Budapest — Belgrader Linie mit einer mittleren Geschwindigkeit von 62 Kilometer in der Stunde. Größere Terrainschwierigkeiten sind auf der Strecke Budapest — Fiume und Budapest-Kuttka zu bewältigen. dementsprechend konnte auch die mittlere Fahrtgeschwindigkeit der auf diesen Strecken verkehrenden Sitzüge mit nicht höher als 56, bezw. 52 Kilometer in der Stunde normirt werden. Die angegebenen Fahrtgeschwindigkeiten sind jedoch keineswegs die Grenze des Erreichbaren und seitens der Verwaltung der ungarischen Staatsbahnen fehlt es nicht an eifrigen Bemühungen, um größere Geschwindigkeiten bei den Sitzügen zu erreichen. So werden gegenwärtig auf der Budapest-Marchegger Linie jene beiden in der Diösgyörer staatlichen Maschinenfabrik hergestellten und auf der Pariser Weltausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiirten Sitzugslokomotiven ausprobt, mit welchen bei voller thunlicher Sitzugsbelastung, eine dem Spiegel des Wagens sah sie unklar die feinen Züge ihres Gesichtes, ihre sanften Augen. In diesem Augenblick fühlte sie den Werth des Lebens und jenes fliehenden Schages, welcher Jugend heißt. Ihre Sinne erbebten bei dem Gedanken an Alles, dem sie entsagen mußte. Goethestraße! — Madame de Talvaudre fühlt mit dem Herzen, das ihr entgegen schlägt, das Rollen und Anhalten des Wagens, lieft mit einem Augenaufschlag die freudige Erregung aus einem zurückgeschobenen Vorhang des ersten Stodes. Die Thür öffnet sich, Lippen senken sich auf die Hände. „Wie früh Sie kommen, das ist ein Wunder. Maitre Hortier erwartet uns erst für vier Uhr. Aber lassen Sie sich ansehen, Sie sind heute ganz besonders hübsch, gnädige Frau!“ Sie lächelt und bietet ihm ihre erröthende Wange. Aber wie sie ihm das ganze Ungemach erzählen will, verläßt sie die Kraft und sinkt in die Arme des Herrn von Montal.

aus der Stirn und schob die geballten Händchen des Kleinen von seinen Augen weg. „Was soll denn das, mein kleiner Bob? Du bist doch sonst immer so vernünftig. Wer hat Dir gesagt, daß ich wieder heiraten werde?“ „Niemand, ich habe es ganz allein gemacht.“ Und seine Stirn an ihre Brust gedrückt, rief er wie von einem Krampf geschüttelt: „Und ich werde nicht mehr so helfen, wie mein armer Papa. . . mein Papa, der gestorben ist. . . und ich werde Niemanden mehr haben, der mich lieb hat!“ — Er dramatisirte mit der unbewußten Schlaueit der Kinder, klammerte sich mit verzweifelter Geberde an ihre Knie, seine Hände wühlten in den Haaren der Mutter, und er war, ohne es zu wissen, glücklich, interessant zu sein, verliebt in Thränen und Szenen, entzückt von dem leichtem Duft, welcher den Kleidern der Mutter entstieg. Madame de Talvaudre faste ihn und hob ihn empor: „Warum sagtest Du das, Robert? Du weißt, ich werde Dich immer lieben!“ „Nein, nein, ich weiß! Du wirst andere Kinder haben, Du wirst nicht mehr an mich denken! O, ich weiß Alles!“ Und mit vollendeter Kunst fügte er hinzu: „Uebrigens kann es mir gleich sein. Ich werde ebenso sterben, wie mein Papa.“ Sie preßte ihn an sich! „Böses Kind, wirst Du wohl stille sein. Sage mir, daß Du nicht sterben wirst!“

Robert, entzückt von der Wirkung seiner Worte, wiederholte: „Doch, doch, ich werde sterben, wie mein Papa, ich huste schon.“ Und er hustete wirklich, seine Lippen überzeugte ihn selbst. „Robert, höre mein Robert: Du bist ein kleiner Mann, Du weißt, was es heißt, etwas versprechen. Willst Du, daß ich Dir schwöre, Dir verspreche. . .“ „O Mama, was?“ Seine Augen erglänzten in so stürmischer Freude, daß seine Mutter erbebt. „Was, Bob, verstehst Du mich? Weißt Du, was ich meine?“ Seine kindliche Arglist ließ ihn das Mißverständnis ausbeuten: er schrie, in die Hände klatschend: „Ah, Mama, Du wirst immer Deinen Robert lieben?“ Er bedeckte ihre Wangen und ihre Hände mit Küffen und die besiegte Mutter mummelte leise! „Ja, mein theures Kind, ich werde Dich immer lieben, ich heirate nicht!“ Im Wagen, der sie in die Goethestraße führte, schmolz Madame de Talvaudre das Herz bei dem Gedanken, welche Verzweiflung sie dem geliebten Manne bereiten sollte. Niemals hatte sie es ertragen können, Jemandem Schmerz zu bereiten, und nun gerieth sie außer sich über die Enttäuschung, welche sie über Hugo brachte. Und auch sie selbst lehnte sich gegen das Versprechen auf, das des Kindes Egoismus ihr entlockt hatte. In

dem Spiegel des Wagens sah sie unklar die feinen Züge ihres Gesichtes, ihre sanften Augen. In diesem Augenblick fühlte sie den Werth des Lebens und jenes fliehenden Schages, welcher Jugend heißt. Ihre Sinne erbebten bei dem Gedanken an Alles, dem sie entsagen mußte. Goethestraße! — Madame de Talvaudre fühlt mit dem Herzen, das ihr entgegen schlägt, das Rollen und Anhalten des Wagens, lieft mit einem Augenaufschlag die freudige Erregung aus einem zurückgeschobenen Vorhang des ersten Stodes. Die Thür öffnet sich, Lippen senken sich auf die Hände. „Wie früh Sie kommen, das ist ein Wunder. Maitre Hortier erwartet uns erst für vier Uhr. Aber lassen Sie sich ansehen, Sie sind heute ganz besonders hübsch, gnädige Frau!“ Sie lächelt und bietet ihm ihre erröthende Wange. Aber wie sie ihm das ganze Ungemach erzählen will, verläßt sie die Kraft und sinkt in die Arme des Herrn von Montal. . . Sie erwachten aus einem Traum. Sie fühlte ihre Finger in den Haaren des jungen Mannes zu ihren Füßen, sie sah das dunkle Zimmer von der untergehenden Sonne erhellt. „Ah“, dachte sie, während er ihre fieber heißen Hände küßte, „Bob kann ruhig sein — er wird mich jetzt nicht mehr heirathen!“

Fahrtgeschwindigkeit von 95 Kilometer in der Stunde erzielt wurde, ein Resultat, welches selbst jenes des schnellsten in Europa verkehrenden Zuges, des Lugsuzuges Paris—Bordeaux mit 89.6 Kilometer in der Stunde, erheblich übertrifft.

Epileptiker-Versorgung. Die Humanitätssektion im ungarischen Unterrichtsministerium befaßt sich mit dem Plane, diesen Aermsten der Armen in Beschäftigungswerkstätten und landwirtschaftlichen Anlagen ein menschenwürdiges Dasein und einen entsprechenden Erwerb zu sichern. Zur Deckung der Kosten solle ein Theil des Ertrages ihrer Arbeit, ein Beitrag des Staates und der Kommunen verwendet werden.

Landwirtschaftliche Wiederholungsschulen für Mädchen. Der Lehrplan und die ganze Organisation der landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen in Ungarn, ist im Großen und Ganzen derart festgestellt worden, daß auch Mädchen in denselben in allgemeinen Kenntnissen, so auch in wirtschaftlichen Agenden Unterricht genießen können. Das Lehrmaterial legt namentlich darauf großes Gewicht, daß sich die Mädchen Kenntnisse aneignen und praktische Erfahrung sammeln, die sie als Familienmütter verwenden können, doch ist auch die Förderung und Weiterentwicklung dieser Anstalten in Aussicht genommen — wie der ministerielle Bericht sagt — durch einen intensiven Unterricht die Sanierung eines allgemeinen gesellschaftlichen Übels erreichen zu können, das namentlich die ärmere Volksklasse in ihrer Existenz arg bedroht. Unsere Frauen sind nämlich in den Haushaltungsarbeiten, in der rationellen Leitung der kleinen Oekonomie, in der sparsamen Ausnutzung des Erwerbes und anderen ähnlichen Dingen ganz unerfahren und unbewandert. Diesen betäubenden Umstand vor Augen haltend, wird in den landwirtschaftlichen Schulen in Küchengärtnerlei Geflügelzucht, Wartung der Hausthiere, Handarbeiten, mannigfaltigen Hausindustrien u. s. w. Unterricht erteilt werden. Dem Mangel an geeigneten Lehrkräften soll dadurch abgeholfen werden, daß auch in den Lehrerinnen-Präparanden auf die wirtschaftlichen Arbeiten großes Gewicht gelegt werden wird.

Scheidungsprozesse. Der Ausweis über die im Jahre 1901 stattgefundenen Volkszählung konstatirt auch, wie viele Ehen im Jahre 1900 im Wege von Scheidungsprozessen gerichtlich gelöst wurden. Laut diesem Ausweise wurden im Jahre 1900 in Ungarn 148.000 Ehen geschlossen. 106.000 Ehen wurden in jenem Jahre durch Todesfälle, 2004 durch Scheidung gelöst. Seit zwei Jahrzehnten kamen nicht in einem einzigen Jahre so viele Ehescheidungen vor, wie in dem Jahre 1900, denn bis zu diesem Jahre betrug die Anzahl der gerichtlichen Ehescheidungen jährlich nur 1000 bis 1200, im Jahre 1900 aber, wie schon erwähnt, 2004.

Für Weintrinker, die die Mischung des Weines mit einem Sauerbrunn lieben, ist der bekannte natürliche Krondorfer Sauerbrunn bestens zu empfehlen. Dieser neutralisirt die Säure des Weines und gibt ihm einen äußerst angenehmen, prickelnden Geschmack, ohne die Farbe des Weines zu verändern. Auch als Heilwasser wird der Krondorfer infolge seiner schleimlösenden Wirkung bei allen katarrhalischen Affektionen der Athmungsorgane, des Magens und der Blase ärztlicherseits bestens empfohlen.

„Bin ich nicht Schwein, bin ich Soldat!“ Am 24. November 1901 kam, so melden deutsche Blätter, in Breslau der Infanterist Solaczek angetrunken in die Kaserne und wollte, ehe er schlafen ging, noch einmal seine Nothdurft verrichten. Er tappte im finsternen Korridor herum, wobei er von einem Sergeanten der 10. Kompagnie erreicht wurde, der fragte, wohin er wolle. Solaczek nannte nicht sein Vorhaben, erging sich aber in beleidigenden Redensarten, schimpfte und tobte, es sei ihm alles egal ob er Festung oder Zuchthaus bekomme, und dergleichen mehr. Durch den Skandal sahen sich auch die Feldwebel und ein Offizier, Freiherr v. Bod, veranlaßt, einzugreifen, denen es endlich gelang, den betrunkenen Mann zur Ruhe zu bringen. Am anderen Morgen, als Solaczek noch schlief, trat der genannte Offizier in dessen Stube und weckte ihn mit den Worten: „Sie Schwein,

stehen sie auf!“ — „Bin ich nicht Schwein, bin ich Soldat!“ gab der Kriegersmann zur Antwort. „Hat sich unser Kaiser nicht Schweine hat sich bloß Soldaten!“ So spielte sich der Vorfall am 24. und 25. November ab. Zwei Tage darauf revidirte der Lieutenant v. Lüttwig den Spind des Solaczek, wobei er nicht alles in Ordnung fand. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Offizier zu dem Manne: „Sie Strolch, sind Sie es nicht, der sich so besoffen hat?“ — „Heiß ich nicht Strolch heiß ich Solaczek“. Dann sah sich der Offizier in der Stube um und rief: „Hier im Kohlenkasten ist Dreck!“ — „Herr Lieutenant, ist sich nicht Dreck, ist sich Kohle!“ gab der Marsohn zur Antwort. Darauf ließ der Lieutenant die Mannschaft zum Dienst antreten. „Herr Lieutenant, kann sich Solaczek nicht antreten, hat sich schlimme Weine!“ erklärte nun Solaczek. Der Mann wurde wegen Achtungsverletzung in fünf Fällen angeklagt, und das Kriegsgericht setzte für jeden Fall eine Arreststrafe an, wandelte die einzelnen Strafen in ein Gesamturtheil von sechs Monaten Gefängnis um. Gegen dieses Urtheil legte der Angeklagte sowohl wie der Gerichtsherr Berufung beim Oberkriegsgericht ein, und zwar letzterer zu Gunsten des Angeklagten. Der Gerichtsherr nahm in diesem Falle an, daß das Verhalten der in Frage kommenden Offiziere im Gegensatz zu der Ansicht des Kriegsgerichtes kein korrektes gewesen ist und im Widerspruch zur Rabinetsordre betreffend das Verhalten von Offizieren gegenüber Untergebenen vom Schlage des Angeklagten stehe. Auch das Gesetz sei verletzt worden; nach §. 89, Absatz 1, nach welchem Solaczek angeklagt sei, sei nur Arreststrafe, aber nicht Gefängnis zulässig. Nach dreistündiger Verhandlung hob der Gerichtshof das erliche Urtheil auf und verurtheilte den Angeklagten zu vier Wochen strengen Arrests.

DAS VORZÜGLICHSTE TAFELWASSER
IST DER NATÜRLICHE SAUERBRUNN

KRONDORFER

ANERKANNT BESTES
SCHLEIMLÖSENDES
HEILGETRÄNK.

Der Anker-Pain-Expeller (Richters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sichts, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorthellhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller“ oder „Richters-Anker-Liniment“ und sehr nach der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

Eine Freude für Sickleidende ist jene angenehme Nachricht, welche zahlreiche Sichts- und Rheuma-Geheilte sagen über die Zoltár'sche Salbe. Dieses unübertreffliche Mittel heilt schon in einigen Tagen die hartnäckigsten Leiden, was zahlreiche Dankschreiben und mehrere ärztliche Erklärungen beweisen. Erhältlich in der Apotheke Béla Zoltán, Budapest, per Flasche 2 Kronen.

Seitens. Romiker: Herr Direktor, darf ich wohl um einen Vorstoß von fünfzig Pfennigen bitten? — Schmierendirektor: Aber was fällt Ihnen denn ein? Vor acht Tagen haben Sie erst fünfzig Pfennige abgehoben und aus dem letzten Monat stehen ebenfalls noch fünfundsiebzig Pfennige Rest! Schließlich läuft die Summe bis zu einem Thaler hinaus; wie wollen Sie das jemals tilgen?

Aschermittwoch.

Von Gr. R. M. M.

Zu der Zeit, als das römische Reich sich bereits im Niedergange befand, war es Sitte, daß bei den ausschweifenden Gelagen, die zuweilen von den Kaisern oder wohlhabenden Privatleuten veranstaltet wurden, gerade in dem Augenblick, wo das Fest an seinem Höhepunkt angelangt war, unter den Gästen ein Totenkopf herungereicht wurde, wobei einer dem anderen ein kurzes „memento mori“ — gedenke deines Todes — zurief. Der Hinweis auf die Nichtigkeit und rasche Vergänglichkeit aller Erdenfreuden sollte den Festtheilnehmern den augenblicklichen Genuß umso werthvoller erscheinen lassen und sie zu stärkerem Genießen und längerem Verweilen bei dem Mahle auffordern.

Auch bei den Liebesmahlen der ältesten Christengemeinden hatte der Totenkopf seine Stimme und doch so eindringliche Sprache zu reden. Aber nicht zum Genuße sollte er die Gläubigen auffordern, sondern zur Entsagung, nicht die Verzweiflung sollte er ihnen predigen, sondern die Hoffnung, nicht ein Schreckbild sollte ihnen das Gerippe sein, sondern ein Bild des Trostes und der Zuversicht auf ein besseres Leben über dem Grabe.

Zu späteren Zeiten ist die erwähnte Sitte wieder abgekommen, aber noch das ganze Mittelalter hindurch war das religiöse Empfinden des Volkes auf's engste verknüpft mit dem Gedanken an den Knöchelmann, und wenn am Aschermittwoch der Priester die Gemeindeglieder mit geweihter Asche zeichnet und ihnen dabei sein „Staub bist du und Staub wirst du“ zuruft, so ist dies gewiß eine Anlehnung an jenen alten Brauch. Der Aschermittwoch ist denn auch einer der ernstesten, vielleicht der ernsteste Tag im ganzen Kirchenjahre, und was ihn besonders kennzeichnet, das ist der schroffe Gegensatz, in dem er zu der unmittelbar vorhergehenden, übermüthigen Karnevalszeit steht. Es ist gleichsam, als ob nach den lustigen Faschungstagen das nachfolgende „Memento“ uns desto eindringlicher entgegenklinge, als ob es uns sagen wollte: Wie lange noch, und auch dem großen Feste deines Lebens wird sein Aschermittwoch folgen — wird ein ewiger Fein oder nur der Uebergang zu einem frohen Oster- und Auferstehungsmorgen?

... Des Todes rührendes Bild steht
Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als
Ende den Frommen,
Jenen drängt es ins Leben zurück und lehrt
ihn handeln.
Diesem stärkt es zu künftigen Heil in Trübsal
die Hoffnung;

Beiden wird zum Leben der Tod.
In diesen herrlichen Worten hat Goethe den Standpunkt geschildert, den er wohl selbst der Todesmahnung gegenüber einnahm und der wohl von jedem denkenden Menschen, welcher Lebens- und Weltanschauung er auch sonst huldigen möge, getheilt werden muß. Nicht das heidnische „Genieße deines Lebens, denn morgen bist du todt!“ kann Nichtstun unseres Handelns sein — eine Lehre, die ebenso unberechtigt als unvernünftig ist — und auch kein aseitiger Weheruf soll uns die kurze Spanne Zeit, die uns auf dieser Welt beschieden ist, vergeblich und uns vom mäßigen natürlichen Genuß des Lebens zurückhalten, aber ein Ansporn soll uns das Aschenzeichen sein zur weisen Ausnutzung unseres Erdenlaufes, ein Dämpfer gegen den Uebermuth und ein Trost gegen das Unglück.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Knudmachung.

Herr Ingenieur Franz J. Reichl hat uns die Zufuhr für sämtliche Baumaterialien des erbauenden Lugsoser *Ju st i z p a l a i s* übertragen. Wir machen daher alle Interessenten, die Züge in Anspruch nehmen wollen, aufmerksam, dies bei uns anzuzeigen.

Die Zufuhren beginnen im Laufe der nächsten Woche.

**Ignaz Ritschner,
Paul Schweiger.**

Visszárverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy a Délmagyarországi gazdasági bank végrehajtatónak Mihaeszku Nikolae végrehajtást szenvedő elleni 252 kor. tőke, ebből 85 kor. 60 fillér után 1896 október hó 15-től, 84 kor. 40 fill. után 1897 évi ápril 17-től, 83 kor. után 1897 évi október hó 15. napjától számítandó 8% kamatai 83 kor. 90 fillér per és 16 kor. 30 fillér per- és végrehajtási már megállapított költségek követelése valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett továbbá 8718/96 a. végzéssel a Lugosana javára 236 kor. tőke ennek 1896 évi augusztus hó 10-én járó 6% kamatai, 9 kor. 46 fillér ovási 1/3% váltó díj 71 kor. költség továbbá a 13791/98 tkvi számú végzéssel Babrik Anna javára 50 kor. tőke, ennek 1896 évi szeptember hó 1-től járó 5% kamatai és 34 kor. költség és 11595/99 tkvi számú végzéssel a Lugosana javára 240 kor. tőke, ennek 1898 évi június 17-től járó 6% kamatai 122 korona 88 fillér per és 24 kor. végrehajtási költség, továbbá a 7751/90i tkvi számú végzéssel a lugosi népbank javára 164 kor. tőke, ennek 1901 évi február hó 14-től járó 6% kamatai, 8 kor. 16 fillér ovási 1/3% váltódíj és 39 kor. 10 fillér költség és végre a 9489/90i tkvi számú végzéssel a lugosi népbank javára 54 kor. tőke, ennek 1901 évi április hó 19-től járó 6% kamatai, 8 kor. 16 fillér ovási 1/3% váltódíj, 14 kor. 50 fillér per és 7 kor. 80 fillér költségek behajtása czéljából Muszietiu Antal késedelmes vevő ellen annak veszélyére és költségére, kinek tartozása áll 1100 kor. tőke ennek 1900 évi december hó 20. napjától járó 5% kamatai valamint ezennel 14 kor. 35 fillérben megállapított árverés kérés és még felmerülendő költségekből Mihaeszku Nikolae végrehajtást szenvedő nevén álló és a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Magur községi 14. számú tkvben A. I. 1-3 sorsz. a. felvett 14. 102 és 167 hszámu ingatlanokat egészben az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben is részletezett összesen 908 kor. kikiáltási árban az 1902. évi márczius hó 26-án délelőtt 10 órakor Magur község házában megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Arverelni kívánók tartoznak a bánatpénzül az ingatlanok kikiáltási árának 20%-kát készpénzben, vagy óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az ennek előzetes birói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedésétől számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, és az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvény mellett a lugosi kir. adóhivatal mint birói letéti pénztárba befizetni. A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyszintén Magur község előljáróságánál vagy a birói kiküldötténel megtekinthetők.

Lugos, 1901. évi december hó 31-én.

Jákó,
kir. tszéki biró.

Die Somatose

(lösliches Fleischeiweiss)

ist nach dem Ausspruch der hervorragendsten Aerzte das Ideal eines Nährpräparates für Kranke und Schwache. Wirkt nervenstärkend und muskelerzeugend.

In den Apotheken und Droguerien.

Comptoirist

eventuell mit Verpflegung wird für **prompt gesucht.** Ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Referenzen und Zeugniss-Abschriften sub „**Fleissig**“ an die Administration dieses Blattes.



Kaufen wir nur Réthy's Pémete-Bonbons! Die echten Réthy-Bonbons sind nur beim Erzeuger und in untenstehenden Apotheken zu haben: In **Lugos** bei den Apotheker: **Ludwig Vértes, Facset** in der Apotheke: **Johann Nány.**

Das Preisverzeichnis der 300 Joch umfassenden Obst-, Baum- und Weinreben-Schule von **Unghváry László** in **Czegléd** ist erschienen. Ebenfalls dort bekommt man vorzügliche Sandboden-Weine. Preis des zweimal abgezogenen feinen heurigen Weines per Hectoliter von 18 fl. anwärts. Mit Gefässen kann ich dienen. Wiederverkäufer werden gesucht.

Tenyészbika-eladás.

A birkisi uradalomban eladó 3 drb. tenyészbika tiszta vérű simenthali, 1³/₄ éves, piros-tarka; és 4 drb. 2¹/₂ éves üsző. Tudakozódhatni

VÁRADY JÓZSEF urad. tisztartónál

Birkisen, Krassó-Szörénymegye.

2-3

Zahl 1292/1902.

Temesvárer Markt-Anzeige.

Der diesjährige **St.-Josef**

Jahrmarkt

wird in der Zeit vom **13. bis incl. 17. März** l. J. abgehalten werden.

Der Viehauftrieb ist vor Donnerstag (den 13. März.) 5 Uhr Früh nicht gestattet.

Temesvár, am 24. Jänner 1902.

Von der Oberstadthauptmannschaft

Bandl Rezső

1-3

Oberstadthauptmann.

Banater Pferde-, Hornvieh-, Schafe- und Schweinmarkt.

Obst-, landwirthschaftl. Producten-, Handels- und Gewerbe-Markt.

Tropon-Gebäck

ist das schmackhafteste u. nahrhafteste **Tropon - Cakes (Biscuits)** sehr schmackhaftes Theegebäck, infolge seines hohen Eiweissgehaltes von grosser Nährkraft.

Tropon-Zwieback sehr fein, bedeutend nahrhafter als die gewöhnlichen Zwiebacke. Zu Milch, Kaffee, Wein das beste Gebäck für Gesunde und Kranke.

Tropon Karlsbader Zwieback fettlos und daher leicht verdauliches Gebäck, für Leute mit schwachem Magen sehr empfehlenswerth.

Tropon Diabediker Zwieback infolge seines verschwindend geringen Mehl-(Kohlenhydrat)-Gehaltes und besonders hohen Gehaltes an Eiweiss das beste Nährmittel für Zuckerkranke.

In allen Apotheken erhältlich. Aufklärung ertheilt: **Dr. László Frigyes** Budapest, VI., Gyár-u. 7.

Oest.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke **Dr. Röder & Co.** Klosterneuburg-Wien.

Rheumatismus, Asthma,

Tuberkulose, Magenleiden, Blasenleiden, Influenza, Wunden Hautkrankheiten

werden durch meinen seit 10 Jahren direkt aus Australien bezogenen garantiert reinen Eucalyptus in den hartnäckigsten Fällen geheilt. Umfangreiche Broschüre mit wissenschaftlichen Abhandlungen berühmter medizinischer Autoritäten sowie Copie vieler unverlangt eingegangener **Dank- und Anerkennungs-schreiben** über erzielte Heilerfolge sendet auf Wunsch Jedermann unentgeltlich und portofrei

Ernst Hess, Klingenthal, Sachsen.

Zeugnis-Abchrift.

Bestellung . . . Mir wurde ihr Mittel sehr warm empfohlen und ich habe es probirt, es hat die reinsten Wunder gethan und so kann ich Ihnen nicht Gott nicht genug danken; es gibt noch leidende Menschen genug und so will ich, soviel in meinen Kräften steht, beitragen, daß auch anderen Menschen geholfen wird.

2-12

Schachtingevell

Hof. **Frau Marie Leib**

2 Gassenwohnungen

bestehend aus 3 und 2 Zimmern mit allen Nebenräumen, **Karánsebesergasse** neben der Bäckerei des Herrn Bercsán

per 1. März zu vermieten.

Näheres bei Herrn Michael Salinky, Kossuthgasse.

2-2

Das berühmte Oberarzt und Physikus **Dr. G. Schmidt'sche**

Gehör-Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre **Taubheit, Ohrenfluss, Ohrensausen** und **Schwerhörigkeit** selbst in veralteten Fällen: allen zu beziehen á M. 3.50 pr. Flasche mit Gebrauchsanweisung durch die Stadt-Apotheke in Temesvár.

Oh jaj!



Muss ersticken an diesem bösen Husten!

Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 K. u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versanddepôt:

„REICHSPALATIN“

APOTHEKE,

Budapest, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in Lugos: in den Apotheken Ferdinand Rieger, Ludwig Vértés. Karánsebes: in den Apotheken Eperjessy & Füzfass, Filipp Müller. Nemet-Bog-sán: Apotheke Péterffy, Reschitza: in den Apotheken Eduard Brada und Johann Csapó.

Sind Sie taub?

Jede Art von **Taubheit** und **Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurierbar, **Ohrensausen** hört sofort auf. Beschreibt Sueren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen. **Internationale Ohrenheilkunst, 596 La Salle Ave., Chicago, Ill.** 23-50

Cognac CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest-Wien.

Trauben-Oculirungen

in Ufsance Qualität 42 ausgewählten Oeffelt- und Weinsorten von reiner Gattung liefere ich bei vollster Garantie

lebender Zaun

Gleditschia-Zeclinge und Samen. Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen dreijährige Ratenzahlung.

Ein mit riesigen Stacheln versehenes, sich sehr rasch entwickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. Jeder Bestellung wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt. Tausend Stück Zeclinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.

Muh-Seclinge sichern eine reichliche Einnahme, daher sie in zahlreichen Wirtschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind. **Hauptkatalog auf seinem satiniert färbigen Papier wird Jedermann auf Wunsch versendet.** Außer dem Katalog erhält Jedermann ein Buch gratis und franko, dessen Inhalt für die Familie sowohl am Land als auch in der Stadt von großem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses Kataloges ist selbst für jene von Interesse, welche ihren Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestellen nicht gesonnen sind. Adresse: **Ermelleki első szőlőoltványtelep Nagy Gábor. Nagy-kágya u. p. Székelyhid.** 13-20

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehenden Streifen (rother und schwarzer) Druck auf gelbem Papiere verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!!

W. MAAGER'S

echter gereinigter



LEBERTHRAN

in gesetzlich geschützter Adjustirung.

Gelb per Flasche Kr. 2. — Weiss per Flasche Kr. 3 von **WILHELM MAAGER, in Wien.**

von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der **Brust u. Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte sowie Reinigung des Blutes** überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten **Apotheken und Droguerien** der österr.-ung. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versand für die österr.-ungarische Monarchie bei

W. MAAGER, Wien, III. B., Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



AKACIA-POWDER
 Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálvin-für.
 Erhältlich in jeder Apotheke.

REPARATUR
 Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálvin-für.
 Erhältlich in jeder Apotheke.

SEIFE
 Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálvin-für.
 Erhältlich in jeder Apotheke.

AKACIA
 Hauptdepot: KRONEN-APOTHEKE, Budapest, Kálvin-für.
 Erhältlich in jeder Apotheke.

Dr. MAX SCHLESINGER
WASSERHEILANSTALT und SANATORIUM POZSONY, (Cottage).

In reizender Gelägelage, staubfrei und windgeschützt. Ober 800 Kilometer wohlgepflegter romantischer Gebirgswege. Streng individualisierende fachärztliche Behandlung. Modernster Comfort. Vorzügliche Pension, mäßige Preise. Das ganze Jahr hindurch geöffnet. Prospekte und Auskünfte versendet die DIRECTION.



Tanningene ist das beste und gesündeste Haarfärbemittel.
OSAN ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel.

Das allerbeste für **Mund und Zähne** ist **OSAN**.
 Das allerbeste für **ROSENMILCH** ist das beste und gesündeste Schönheitsmittel.
 Hauptversanddepot: ANTON J. CZERNY in Wien XVIII. Carl Ludwigsstr. 6.

SCHWANHÄUSSER'S Bureau Artikel
 SCHAFFEN ORDNUNG — SPAREN ZEIT.
 Illustrierte Kataloge gratis und franco.
 SCHWANHÄUSSER, WIEN, I. Johannesgasse 2.

Es ist allgemein bekannt, dass zur Erhaltung u. Vervollkommnung der Schönheit das beste u. sicherste Mittel das Földes'sche **MARGIT KREM** ist.
 Preis: 2 Kronen. Kleiner Tiegel 1 Krone. — Salbe 70 Heller. Puder Kr. 1.20. — Erzeuger: KELEMEN von FÖLDES Apotheker, ARAD. — Zu haben in allen Apotheken!

PLATSCHEK VILMOS
 anerkannt solidestes **HERREN- und KINDER-Kleiderwarenhans**
 Budapest, IV, Központi Városház.

Ausstellung Paris: Goldene Medaille
FERNOLENDT
 Schuhwische, beste Wische der Welt, gibt schnell tief schwarzen Glanz und erhält das Leder dauerhaft.
 Gegründet 1832. — Fabriklederort: Wien, I. Schulerstrasse 21. — Überall erhältlich.

MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR
 (ORTHOPÄDISCHE KUNSTANSTALT)
 Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. (vis-à-vis dem Rokus-Spital.)
 Gipsabdrücke, Kunstfüsse, Kunsthände, Bauchbinden, etc., ärztliche Chirurg. Instrumente, Krankenpflege Artikel, etc.
 Gummi- und Fischblasen-Specialitäten.
 Preisocourant gratis in geschlossenem Couvert.

COGNAC PFAU DER BESTE

Blutbehandlung — Hämopathie
 Begründer und einziger Vertreter:
 Med. Dr. **J. KOVÁCS** Hemopat
 Budapest, V., Váci-körút 18
 Broschüre 1 Kr franco

Wir hiesigen treffen uns in Budapest im **CAFFEE NEW-YORK**
 Erzsébet körút 9-11
 Jeden Abend Concert der Honvédkapelle

MAUTHNER'S SAMEN, WELCHE SEIT 28 JAHREN DIE ANERKANT BESTEN SIND, liefert EDMUND MAUTHNER BUDAPEST, ANDRÁSSY-STRASSE 23. u. ROTTENBILLER-GASSE 33. ILLUSTRIRTE CATALOGE GRATIS und FRANCO.

HOTEL PARIS SZALODA
 Hotelier P. SIMON
 BUDAPEST, VI., VÁCZI-KÖRÚT 25.
 100 Zimmer von I. II. aufwärts inclusive Bedienung. **Räder, elegantes Café, Restauration, Bierhalle im Hause.** Haltestelle der electrischen Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen.

INSERATE RECLAMEN werden fachmässig, pünktlich und am billigsten durch die Annoncen-Exposition **ÁLTALÁNOS TUDÓSÍTÓ** Budapest, VII., Erzsébet-körút 54. in sämtlichen Zeitungen eingeschaltet. Eigentümer: JULIUS LEOPOLD, Redacteur.

UNGARISCHES TOURISTEN PFLASTER
 ist das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut.
 1 Dose 80 Heller. — Gegen Vereisung von Kälte-franco versendet vom alleinigen Erzeuger:
ROTHEKREUZ-APOTHEKE
 Budapest, VI., Andrássy-ut 94.
 Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

The Freshman Lebens- und Versicherungs-Gesellschaft
 in Ungarn tätig seit dem Jahre 1865
 Direction im eignen Palais der Gesellschaft
 Budapest Franz-Josefplatz 5a/b.

KAISERBAD
 Winter und Sommerkurort **BUDAPEST.**
 Schwefeltherme I. Ranges Heilbad mit vorzüglichem Campfad, modernste Schlammbäder, prächtiges Mineralwasser, Schwimmschule, Stein- und Warmenbäder.
 200 bequeme Wohnzimmer.
 Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

PATENTE VERWERTUNG-UNTERNEHMUNG
BUDAPEST, ERZSEBET-KÖRÚT 17
AUSKUNFTE KOSTENFREI.

Dr. KOVÁCS HANDPASTA
 echt nur mit halbmond-förmiger Schutzmarke, zaubert binnen 3 Tagen jede Hand ins Weisse u. Zarte.
 Ein Tiegel K. 1.20. Hierzu Salbe 1 Krone.
 Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS GRÖSS-APOTHEKE und Droguerie Budapest, VI., Gyss-utca 17.
 Erschienen „TOILETTE-GENEHEISSER“ auf Wunsch gratis und franco.

KARPATHEN-VEILCHEN-PARFÜME
 ist der modernste und beliebteste Toilette Artikel.
 Preis 4 Kronen.
 Haupt- und Versand-Depot: Dr. KOVÁCS GRÖSS-APOTHEKE und Droguerie Budapest, VI., Gyss-utca 17.

JENCS'S UNGARISCHER RESTITUTIONS-FLUID
 für Pferde und Hornvieh.
 Unentbehrlich für Occasionsrassen.
 Hebt die Ollerkraft der Thiere, macht selbe ausdauernd und stark. Hindert das Starren der Füße, die Sehnenverhärtung und schützt die Füße vor Spalt.
 Preis 2 Kronen. Per Post gegen Vereisung von K. 2.80 versendet von **JENCS VILMOS'S Apotheke** BUDAPEST, II. SZÉNA-TÉR

Sämtliche existierende und wo immer **BELA ZOLTAN'S** Apotheke Budapest Vöckle Szabadság-ter. Sétäter-utca bestellt werden

Die besten Uhren solidesten und modernsten Juwelen gegen **RATENZAHLUNG**
 Bei streng festgesetzten Preisen liefert Ungarns erstes und grösstes Geschäft
JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmascher **SZEED.**
 Preisocourant mit 2000 Illustrationen gratis und franco.

Special-Fabriken für **PUMPEN** und **WAAGEN**
 aller Arten für jeden Zweck
 I. Wallfischg. 14 **W. GARVENS, WIEN.** I. Schwarzenbergstr. 6.
 Kataloge gratis und franco!

„Le Délice“
 bestes Vergé Cigarettenpapier, beliebteste Vergé Cigarettenhülse,
 Nur einmal angezündet, brennt die Cigarette, ohne auszulöschen, **bis zu Ende.**
 Überall zu haben.

SANTAL EGGER
 Artlich empfohlenes spezifisches Mittel gegen Blasen und Nieren Leiden und in allen solchen Fällen, wo die Ärzte Santal-Öl, Gopha oder Cubeba empfehlen. Endlich reines ostindisches Santal-Öl und ist daher von überraschender schmerz- und sicherer Wirkung bei den Leiden der Jugend. Kost nur nur der gew. gesuchten „Tigerkopf“-Santale.
 Preis 3 Kronen. Nach der Provinz gegen Vereisung von Kronen 3.40 franco versendet.
REICHSPALATINA-APOTHEKE Budapest, VI., Váci-körút 17.

Handschuhe

Herren-Glacé $\frac{3}{2}$ genäht à 80 kr.
 Damen-Glacé Wiener „ 60 „
 Damen-Glacé Prager „ 1.10 „

Leinen- u. Baumwollwaaren

sehr billig.

Feiner Chiffon pr Stück 5 fl.
 Feine Rumburger „ 5 „

Kleiderstoffe

zu tief herabgesetzten Preisen.

Modebarchente à 18 kr. pr. Meter.

Der Besuch ist lohnend, denn ich verkaufe keinen Schund, sondern nur Waaren von bester Qualität.

Achtungsvoll

Leopold Weissmayer

Dobragasse

2-3

vis-à-vis dem Komitatshaus.

Richters Liniment. Caps. comp.
Anter-Pain-Expeller
 ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefäßstörungen angewendet wird.
Warnung. Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkauf sehr vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anter und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 u. R. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Löbl, Apotheker in Budapest.
 J. W. Richter & Cie., i. u. t. Hof.



Prompt! Solid! Reell! Billigst!

ERSTE LUGOSER MÖBELHALLE

Löwi Lipót

empfehlte sein stets reich sortirtes Lager nur von Prima

MÖBELN

in allen Stylarten von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, vollständige Zimmereinrichtungen von 80 fl. aufwärts.



Stets ein reiches Lager von Polstermöbel, Divans, Ottomane, Garnituren, Matrasen, ferner Bilder u. Spiegeln, **Eisenmöbel**, Tepiche, Vorhänge, sowie in das Möbelfach einschlagende Artikeln.
 Sämmtliche in das Tapezierfach einschlagende Arbeiten werden bei solider und eleganterer Ausführung zu den billigsten Preisen verfertigt.
 Reparaturen billigst berechnet.

24-26



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG u. VERFEINERUNG DES TEINTS **PUDER**

ELEGANTESTER TOILETTE-, BALL- UND SALONPUDER, weiss, rosa oder gelb
 Chemisch analysirt u. begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien
 Anerkennungs schreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei

Gottlieb Taussig, 5-36
 k. u. k. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.
 Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
 Zu haben in Lugos bei den Herren S. Wolf & Sohn, und A. Schnitzer.

EINLADUNG

zu der am 16. Feber 1902 um 3 Uhr Nachmittags im Instituts-Local abzuhaltenden

XIX. ordentlichen Generalversammlung

der

Lugoser Volksbank.

Tagesordnung:

1. Designirung zweier Actionäre durch den Präsidenten behufs Authentication des Protocolles.
2. Bericht der Direction und des Aufsichtsrathes über das abgelaufene Geschäftsjahr.
3. Beschlussfassung über die Bilanz und über das Reinerträgniss; Ertheilung des Absolutoriums.
4. Bestimmung des Honorars für den leitenden Director, ferner der Diurnen des leitenden Director-Stellvertreters und der Tagescommissäre.
5. Auslosung von drei und Wahl im Sinne der §§. 29 und 39 der Statuten, von vier Direktionsmitglieder und fünf Aufsichtsräthe.
 (Ausgeloste oder austretende Mitglieder sind im Sinne der Statuten wieder wählbar.)
6. Etwaige Anträge.

Árpád v. Marsovszky m. p.,
 Präses.

Jeder Actionär der Bank, der mindestens seit einem Monate als Eigenthümer der Actie in das Actien-Buch der Gesellschaft eingetragen ist, und seine Actie sammt den noch nichtfälligen Coupons drei Tage vor der Generalversammlung bei der Bank gegen Empfangs-Bestätigung deponirt hat, ist stimmberechtigt. Diese Empfangs-Bestätigung dient als Eintrittskarte und zur Nachweisung des Stimmrechtes und ist durch zwei Directions-Mitglieder zu unterfertigen. — Nach Schluss der Generalversammlung werden die deponirten Actien gegen Rückgabe der Bestätigung ausgefolgt.